

## AM RANDE

VON  
ROLF HOHL

## Heilsame Kur

Bei den meisten Leuten kommt die Erkältung so zuverlässig wie der Schnee im Winter. Also: manchmal gleich mehrmals in wenigen Monaten, dann wieder mehrere Jahre überhaupt nicht. Fast immer aber kommt das Ungemach zum denkbar ungünstigsten Zeitpunkt, also kurz vor dem lang ersehnten Urlaub oder dem Konzert, auf das man sich schon seit Monaten freut hat.

So wird mit allen möglichen Hausmitteln versucht, die Erkältung noch rechtzeitig wieder abzuschütteln. Meine Großmutter beispielsweise griff dabei immer zu einem kräftigen Kräuterschnaps, bei dessen Genuss man sich aber durchaus die Frage stellen konnte, ob man seiner Gesundheit damit einen Gefallen tut. Wie dem auch sei, sie war davon überzeugt, und allein der Glaube an die heilsame Wirkung mag ja schon einigen Einfluss auf eine schnelle Genesung haben.

Heute wollen sich Erkältete weniger auf ihr Bauchgefühl verlassen und gehen mit beinahe wissenschaftlicher Akribie an ihre Selbstbehandlung heran. Und das können sie auch, denn die Literatur zur Behandlung und Prophylaxe von Husten und Schnupfen füllt mittlerweile ganze Regale. Vom heißen Thymian-Bad über Zwiebelwickel und zahllose Teesorten reicht das Arsenal, um möglichst schnell wieder auf die Beine zu kommen. Das einzige was bei all diesem Wirbel um eine schnelle Genesung häufig zu kurz kommt, ist die Ruhe. Dabei, so sagen zumindest die Ärzte, sei diese vielleicht das Wichtigste, um innerhalb nützlicher Frist wieder gesund zu werden.

Ich persönlich handhabe das seit jeher ziemlich pragmatisch: Ich kaufe mir im Ernstfall jeweils zwei Kilo Orangen und einen großen Vorrat an Teebeutel, um mich anschließend für einen Tag in die Bettdecke einzuwickeln. Das hat bisher immer gewirkt, und so ist das Größte denn auch schnell überstanden. Ob es aber an den Orangen, am Tee, am Schlaf oder an meiner bloßen Überzeugung lag, konnte ich bisher noch nicht herausfinden.

rolf.hohl@suedkurier.de

## Und was meinen Sie?

Haben auch Sie ähnliche oder ganz andere Erfahrungen mit diesem Thema gemacht? Gibt es noch weitere wichtige und bisher nicht berücksichtigte Gesichtspunkte? Sind Sie von diesem Thema persönlich betroffen? Dann schreiben Sie uns! Wir sammeln und veröffentlichen weitere Meinungen. Am schnellsten per E-Mail an [pfullendorf.redaktion@suedkurier.de](mailto:pfullendorf.redaktion@suedkurier.de) Post: SÜDKURIER Medienhaus Lokalredaktion Hauptstraße 47 88630 Pfullendorf Fax: 0 75 52/92 29 62 90

## Vom Ökobauern zum Verbraucher

- Projekt Landschwein setzt auf Nachhaltigkeit
- Landwirte aus Ostrach sind federführend

VON SIEGFRIED VOLK  
siegfried.volk@suedkurier.de

Ostrach – Glückliche Bauern, glückliche Gastronomen und nicht zuletzt glückliche Schweine – die derzeit gebeutelte Landwirtschaft bietet auch positive Schlagzeilen. Vor acht Jahren wurde die Initiative Buchmann's Landschwein von der Metzgerei Buchmann aus Ravensburg-Grünkraut und Partnern ins Leben gerufen. Die regionale Initiative wollte Tierwohl, Qualität und Nachhaltigkeit zusammenführen. Vier der fünf oberbayerischen Landschwein-Bauern sind in Ostrach beheimatet, und können von ihrer Schweineaufzucht leben. Sie garantieren hohe Tierwohl-Maßstäbe und gentechnikfreies Futter vom eigenen Hof und haben die Sicherheit, ihre Tiere zu festen Abnahmepreisen verkaufen zu können. Neben der gehobenen Gastronomie in der Region zählen immer mehr Großküchen in Firmen, Kliniken und Hochschulen zu den Kunden.

## Feste Abnahmepreise

Ein Landwirt, der vom Konzept und damit auch der Zukunft der Landwirtschaft überzeugt ist, ist Harald Köberle, der seine Hofstelle in Tafertsweiler hat und vor 17 Jahren einen Außenstall für Schweinemast baute, rund 900 Meter vom Ortsende entfernt. Der 40-Jährige ist stolz auf den Offenstall mit Freiluftauslauf nach zwei Seiten und viel Komfort für die Tiere, von Beschäftigungsmaterial bis zu Kühldüsen gegen die Sommerhitze. Die Familie Köberle hat ordentlich investiert: Zwei Stallgebäude sind es mittlerweile, je 50 Meter lang und 18 Meter, im neuen Anbau 22 Meter breit. Dazu eine neue Futtersilo-Anlage. Die Verlängerung der Anlage auf doppelte Größe brachte 2017 nicht nur die doppelte Lieferkapazität, sondern noch ein Plus für das Tierwohl: Die rund 1500 Schweine haben nun noch mehr Platz als vorher, im Durchschnitt 1,2 Quadratmeter je Tier. Harald Köberle hält selbst keine Muttersauen, sondern kauft die Ferkel mit 30 Kilogramm und füttert sie auf ihr Schlachtgewicht von etwa 125 Kilogramm, wie er im SÜDKURIER-Gespräch erklärt.

## 4000 Schlachtschweine pro Jahr

Wenn es soweit ist, fährt er sie im eigenen Anhänger in den Schlachthof nach Mengen. Rund 80 Schweine sind es jede Woche, und etwa 4000 Tiere pro Jahr. Aktuell freuen sich Schweinehalter über die guten Preise für ihre Tiere, wobei Harald Köberle dank der Zusammenarbeit mit der Metzgerei Buchmann seit Jahren einen Mindestpreis erhält, was ihm wiederum Planungssicherheit gibt. Das war mit ein Grund, warum er vor vielen Jahren sich am Projekt Landschwein beteiligte. Köberle war schon in einem Qualitätsprogramm für Schweineproduktion, als Ralf Buchmann im April 2013 auf ihn zukam. „Ihm hat der Stall gleich gefallen; wir sind sofort miteinander klargekommen“, sagt der Landwirtschaftsmeister. Mit seinem Vater Josef Köberle



Im Offenlaufstall von Harald Köberle bewegen sich die Schweine vom Stall in den Außenbereich und fühlen sich sichtlich wohl. BILDER: SIEGFRIED VOLK

## Vermarktung

60 Kilogramm Fleisch und Wurst isst jeder Deutsche im Jahr. Der Fleisch- und Wurstproduzent Buchmann aus Ravensburg-Grünkraut mit eigener Schlachtung, hat mit mehreren Bauern aus der Region und dem Bodenseekreis Verträge abgeschlossen: Die Landwirte ziehen Buchmann's Landschwein bis zur Schlachtreife groß. Das

gentechnikfreie Futter, aber auch die Ferkel müssen aus der Region stammen und die Tiere bessere Lebensbedingungen haben als gesetzlich vorgeschrieben. Dafür nimmt der Metzger die Säue zu einem höheren Preis ab und verkauft sie später in seinen Filialen oder an Gastronomen, die unter dem Label „Landzunge“ für Speisen aus regionalen Zutaten werben. Während in Baden-Württemberg die Betriebe relativ kleine Tierbestände haben, gibt

es in anderen Bundesländern wie Mecklenburg-Vorpommern riesige Bestände. Im Landesdurchschnitt hält im Nordosten jeder Schweinehalter 4700 Tiere, und in einer Anlage in Bad Kleinen leben mehr als 34 000 Schweine. Die Zahl der Schweinehalter hat sich nach Angaben des Statistischen Bundesamtes in Deutschland von 2010 und 2019 von 33 400 auf 21 600 Betriebe verringert, wobei der Bestand rund 26 Millionen Tiere beträgt. (stv)



Harald Köberle bewirtschaftet in Tafertsweiler einen modernen Schweinemastbetrieb.

bewirtschaftet er den Traditionsbetrieb zwischen Ostrach und Bad Saulgau.

## Regionaler Wirtschaftskreislauf

Ein Familienbetrieb seit 1893. Zwei Brüder helfen als Mechaniker und bei der Ernte tatkräftig mit. Sandra Köberle rundet als Bankkauffrau das betriebliche Know-how ab. 130 Hektar Ackerbau gehören zum Betrieb: Weizen, Gerste, Triticale und Mais. Ausreichend, um die Schweine fast ausschließlich mit eigenem Futter zu versorgen. Ergänzt wird der Speiseplan der Borstentiere durch Soja, das aus Europa und nicht aus den USA oder gar Brasilien kommt.

Erfreut ist Harald Köberle, dass er

mit seinem regional-nachhaltigen Produktions- und Vermarktungskonzept auf das richtige Pferd beziehungsweise Schwein gesetzt hat, denn der Trend zu regionalen Wirtschaftskreisläufen verstärkt sich, und immer mehr Metzgereien kommen auf den Geschmack. So will der Landwirtschaftsmeister auch den bislang konventionell betriebenen Schweinehaltungen umbauen, denn er hat einen weiteren Metzgereibetrieb für sein Produktionskonzept gewinnen können. Der Landwirt weiß um die Zukunftsängste vieler Berufskollegen, auch weil die Investition für Stallumbauten oder Neubauten sehr hoch sind und deshalb viele Betriebe keinen Hofnachfolger finden. Die Region Ostrach bildet allerdings eine Ausnahme, denn auffallend viele Junglandwirte übernehmen die elterlichen Betriebe. Ein Grund könnte sein, dass die nachfolgende Bauerngeneration bei Landwirten wie Harald Köberle sieht, dass es funktionieren kann.

## Vorgaben werden übertroffen

Ein weiterer Landschwein-Betrieb ist die Hofstelle der Familie Kästle in Ostrach-Einhart, der in allen Bereichen tierwohlzertifiziert ist – von der Muttersauenhaltung über die Ferkelaufzucht bis hin zur Mast. Spielgeräte zur Beschäftigung, Strohraufen, ein Kühlsystem für den Sommer: Mit 1,6 Quadratmetern pro Tier übersteigt der neue

Stall von Wolfgang Kästle die Mindestanforderungen für Buchmann's Landschwein noch um einiges. 83 Meter lang und 22 Meter breit ist das Stallgebäude am Ortsrand von Einhart. Es gibt nach beiden Seiten Ausläufe ins Freie. In fünf Abteilungen, je nach Alter und Größe, werden die Tiere hier eingestallt.

## 100 Muttersauen und Ferkel

Der junge Landwirtschaftsmeister hat hier konsequent in die Zukunft gedacht. Den Aussiedlerhof in Richtung Mengen hat Vater Hugo Kästle im Jahr 1994 gebaut. Hugo und Wolfgang Kästle halten rund 100 Muttersauen und ziehen ihre Ferkel selber groß. Die Muttersauen leben im geräumigen Laufstall, mit Stroh eingestreut, bekommen Heu vom eigenen Grünland zu fressen. Das Futter stammt weitestgehend aus eigenem Anbau – Kästles bewirtschaften 55 Hektar Fläche. Den restlichen Bedarf an Futtermitteln decken sie über Landwirte aus dem Ort. Den Kontakt zu Ralf Buchmann hatte Wolfgang Kästle damals selber gesucht, und war hier der erste Betrieb, der auf Schweinehaltung mit Auslauf und gentechnikfreiem Futter umgestellt hat. „Die Preise schwanken nicht, wir können hier auf dem Hof viel besser kalkulieren und eben auch investieren“ erklärt Kästle, der wöchentlich 40 Tiere im Schlachthof Mengen abliefern.



## Mitarbeiter der Stadt geehrt

In einer kleinen Feierstunde im historischen Sitzungssaal wurden kürzlich zwei langjährige Mitarbeiter der Stadt Pfullendorf geehrt, informiert die Verwaltung. Herbert Moser wurde für 40 Jahre Tätigkeit im öffentlichen Dienst geehrt. Seit 1981 ist er bei den Technischen Betrieben in der Gärtnerei beschäftigt. Für 25 Jahre im öffentlichen Dienst wurde Andrea Bolz ausgezeichnet. Bei der Stadt war sie zunächst im Kindergarten Regenbogenland tätig und ist heute als pädagogisches Fachpersonal im Familienzentrum Sonnenschein eingesetzt. Im Bild (von links): Personalratsvorsitzende Mira Krane, Leiter der Technischen Betriebe Reiner Hegner, Andrea Bolz, Bürgermeister Thomas Kugler, Herbert Moser und Stadtbaumeister Jörg-Steffen Peter.

BILD: STADTVERWALTUNG



## Seit 40 Jahren bei der Firma Kramer

Gratulationen und ein Geschenk erhielt Michael Wekerle (Mitte), der seit 40 Jahren bei der Firma Kramer beschäftigt ist. Von der Produktion über die Reparatur kam er in den Bereich Vertrieb und ist verantwortlich für die Instandhaltung der Demoflotte, Aufbereitung der Messmaschinen und weiteres. Die Geschäftsführer Martin Eppinger (links) und Christian Stryffeler (rechts) gratulierten. BILD: KRAMER